

## ZEITZEICHEN

### „Was ist los mit dir, Europa?“

Papst Franziskus ist am 6. Mai mit dem Aachener Karlspreis ausgezeichnet worden. In der Begründung des Direktoriums der Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises heißt es hierzu: „Das Direktorium fühlt sich beehrt, im Jahre 2016 Seine Heiligkeit Papst Franziskus in Würdigung der herausragenden Botschaften und Zeichen, die sein Pontifikat für Frieden und Verständigung, für Barmherzigkeit, Toleranz, Solidarität und die Bewahrung der Schöpfung selbst, mit dem Internationalen Karlspreis zu Aachen auszeichnen zu dürfen.“

Anlässlich der Auszeichnung rief Papst Franziskus zu einem neuen Humanismus auf: „Er träume von einem Europa, in dem das Migrantsein kein Verbrechen ist. Er träume von einem Europa, das die Rechte der Einzelnen fördert und schützt.....und von einem Europa, von dem man nicht sagen kann, dass sein Einsatz für die Menschenrechte an letzter Stelle seiner Visionen stand.“

Mit dem eindringlichen Wort: „Was ist mit dir los, Europa?“ fragte Papst Franziskus in der prächtigen Sala Regia des Apostolischen Palastes in Rom die wichtigsten Entscheidungsträger der Europäischen Union.

„Was ist mit dir los, humanistisches Europa, du Verfechterin der Menschenrechte, der Demokratie und Freiheit? Was ist mit dir los, Europa, du Heimat von Dichtern, Philosophen, Künstlern, Musikern, Literaten? Was ist mit dir los, Europa, du Mutter von Völkern und Nationen, Mutter großer Männer und Frauen, die die Würde ihrer Brüder und Schwestern zu verteidigen und dafür ihr Leben hinzugeben wussten?“

Wer nur noch auf Landesinteressen, Wohlstand und Abgrenzung bedacht ist, dem hat Papst Franziskus spätestens am 6. Mai die moralische Unterstützung entzogen. Und den angeblich christlichen Präsidenten, Regierungschefinnen und Politikern schreibt er ins Stammbuch, nicht das Katholische gegen den Islam auszuspielen.

Franziskus träumt von einem inklusiven Kontinent „wo es kein Verbrechen ist, Migrant zu sein, sondern einen Einsatz für die Würde der Menschen auslöst.“

Religion, so seine Botschaft, schließt niemanden aus, sondern alle ein. Mehr noch – Religion versöhnt, statt zu spalten.

Sein Weckruf ist aber nicht nur an Europa adressiert, sondern gilt auch der eigenen Kirche. Ihre grundlegende Reform ist für ihn auch ein entscheidender Beitrag zu einer menschlichen Gesellschaft.

# caritas



Deutscher  
Caritasverband e.V.

Sein Wunsch: Die Kirchen müssen hinsichtlich der Humanisierung der Gesellschaft vorangehen, statt an alten Besitzständen und Privilegien zu kleben.

An diesem Papst können wir uns alle ein Beispiel nehmen – er hat den Preis mehr als verdient!

Diakon Manfred Becher  
geschäftsführender Vorstand